

## **Bierbaum, Otto Julius: Wie Kinder sich fassen (1887)**

1     Wie Kinder sich fassen  
2     An ihren unschuldigen Händen,  
3     So, meine Stunden,  
4     Wünscht ich euch eilenden,  
5     Daß ihr, zum heitersten Spiele verkettet,  
6     Tanzend euch zögt über blumige Wiesen,  
7     Klarheit über euch,  
8     Unschuld in euch,  
9     Reiner Seele voll,  
10    Junger Frische voll,  
11    Lachend.

12   Ach, mein Himmel ist nicht so klar,  
13   Und meine Stunden sind nicht so rein;  
14   Unschuld, Kindheit, Spiel und Tanz  
15   Sind mir wie entschwebende Wolken,  
16   Denen die Arme zum Himmel auf  
17   Meine Sehnsucht weinend breitet,  
18   Wie der Jüngling am tosenden Flusse,  
19   Der den Märchenvögeln nachblickt.

20   Daß ich einmal dem Meister gliche,  
21   Der euch malte, Kinder und dich,  
22   Betender Jüngling!  
23   Stille und Güte,  
24   Klarheit und Kraft,  
25   Spielender Ernst und schaffende Treue  
26   Wohnen und walten an seinem Herde;  
27   Glück ward hier lebendige Gottheit,  
28   Weilende, heimische, dauernde: Ordnung;  
29   Glück, das fliegende, ward hier fest.

30   Schlichter Mann im weißen Haare,

- 31    Laß mich deine Hände drücken,
- 32    Dank im Herzen, stummen Mundes:
- 33    Segne mich mit deinen klaren,
- 34    Guten Augen, schlichter Mann!

(Textopus: Wie Kinder sich fassen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24116>)